

Wd
1055



S

SA
A
I

OD



Als Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrns,

S S R R S

Friederichs,

Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen, Gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Mark und Ravensberg, Herrns zu Ravensstein und Zonna,

Hoher und Höchsterwünschter

Geburths-Tag

den 25^{ten} April 1745.

zu des ganzen Landes Vergnügen abermal höchstbeglückt
erschiene;

wurde

den folgenden 27^{ten} April

bey der in der Ronneburgischen Schule

gehaltenen öffentlichen Rede,

gegenwärtige MVSIC

unterthänigst aufgeführt.

Ronneburg,

gedruckt mit Hanischischen Schriften.

zu
ich
ste
in
og
ern
er-
en
at-
ere
ng,
le-
er-
eit
em
g,
n,
nd
ns
en
n,
en
en
er-
In-
des
er
be
h-
er
e.
g-
nd
n-
ns
en
be





Chor der Bürger.

Prolocket und spielet mit Singen und Tänzzen!
 Auf! daß das Getöne im Wolcken erklingt!
 Nichts kan so schön gereizten Ehören
 Der Lust gesparten Ausbruch wehren,
 Da Friedrichs Wünschen icht sein Lebens-Zust
 gelingt,
 Frolocket und spielet mit Singen und Tänzzen!
 Auf! daß das Getöne im Wolcken erklingt!

Der Friede- Reicht so, heglücktes Land!

Du Salem dieser kriegerischen Zeiten!
 Dein Friedrich wohnt durch mich in sichern Friedenssein,
 Und du kamst dich in stillen Auen freuen.
 Von dir hab ich den Grimm der Feinde abgewand,
 Zehn tau'end sahst du oft zu deiner Rechten fallen.
 Ein zitterndes Geschrey hörst du ganz nahe schallen,
 Mit himmelsbreienden unschuldig kalten Blut
 Sahst du das ekele verfluchte Feld bedecken,
 Mars draute sein Pannier mit hollisch-schwarzer Wuth
 Nüch wider dich zum Würgen aufzustecken;
 Allein umsonst: bey dir hab ich
 Mir Heerd und Feuer angerichtet.
 Dein Weiser Friedrich liebet mich;
 So hab ich M und dich
 Vor Schwerd und Brand geschüzt, daß sie dich nicht vernichtet,
 So soll es auch noch fernernhin ergehn;
 Es soll dein schwangres Feld voll Friedens-Früchte stehn,
 Mein Krieg ist, da der Bürger rege Freuden
 Mit Lachen um den Vorzug freiten.

ARIA.

Mein Dehlbaum macht beliebten Schatten:
 Darunter sucht der Bürger Ruh.
 Die Kinder spielen auf den Gassen,
 Die Väter sieht man sich umfassen,
 Des Bräutigams Stimme schallt darzu. Da Capo.

Die Gerechtig-
keit. Du hast den Ruhm doch nicht allein;
Ich, ich muß dich erst küssen,
Ich muß zugleich das Scepter führen
Und Stadt und Land regieren,
Eoll deines Vorzugs sich der Salems-Bürger freun,
Sie, die mir dienen müssen,
Die Weisheit machet einen Salomo,
Die Güte keine Bürger froh.
Gleich anfangs wurde ich der besten Welt gesendet,
Gleich anfangs ward sie, leider! auch durch sich
Ins Meer der Ungerechtigkeit versencket,
Mit Schmerzen sah ich zu und nahm mit Zorn die Flucht,
Und übergab mit höchstgerechter Klage
Dem Schöpfer meine Wage;
Doch schöne Wahl! ich ward von neuen vorgesucht,
Mein Friedrich baut mein irdisches Reich.
Er setzet Predger der Gerechtigkeit,
Die Richter sind auf Licht und Recht zu sehn bereit.
Die Bosheit wird vor Bosheit bleich.
Land, Land! so ist bey dir von in- und ausen Friede.

ARIA.

Ergrimnte Bosheit, tobe, schäume!
Umsonst versuchst du meine Säune:
Mich schütze Friedrich's rechte Hand.
Die Hölle schwängert dein Begehren;
Doch du solst einen Fehl gebahren.
Ich stütze den Thron, ich erhöhe das Land. Da Capo.

Die Gottes-
fürcht. Und mich, mich Tugend Königin,
Mich, die ich alles bin,
Will man also des Lands verweisen?
Nein, nein: nie kan die Tugend Tugend heissen,
Wo sie von mir darzu nicht Brief und Siegel hat,
Dir, Friede und Gerechtigkeit!
Hat Friedrich nur die Hand, das Herze mir geweyht.
Er geht voran, Ich folgt der Bürger fromme Schaar
Zu meinem Brand-Versoon: und Dank und Ver-Altar.
Ich bin Sein heilger Rath: Er folgt der Wahrheit Gründen,
So muß das Land, als wie zur güldnen Zeit,
Nur Lust, kein Klaggeschrey, kein Leid,
Sehn, hören und empfinden.
Ich schwänget Menschen, Vieh, Feld, Gärten, Wiesen, Haiden
Zu seinen Freuden,
Wenn andre, die mit Korn und Weiz und Gersten gehn,
Nur Dorn und Disteln sä'n.

ARIA.

Ich bin zu allen Dingen nütze;
Des Segens Füllhorn trage ich.
Beglücktes Land, das ich beglücke!
Beglückte Stapsen, die ich drücke!
Wer Weisheit liebt, der liebet mich. Da Capo.

FK Wd 1055

Chor der Bürger.
ger. **D unerforschte Liebe!**
So schenckst du uns aus väterlichem Triebe
So einen Herrn zum Hirten deines Volks,
Der deinem Herzen gleichet,
Des Lob bis an die Sternen reichet.

Der Friede. Wenn andre Knall und Fall, Mord, Rauch und Dampf ergöset,
So ist ER es, der mir Verehrungs-Säulen setz.

Die Gerech:
tigsten. Doch mir zu Ehren trägt ER auch ein Schwerd,
Das Laster strafft und Unschuld schüzet.

Die Gottes-
fürcht. Der Theure Fürst ist meines Segens werth,
Der WM und Land und Leuten nützet.

Chor der Bürger.
ger. **D unerforschte Liebe!**
Da sich dein süßer Brunn uns also aufgethan,
So zünden unsrer Herzen Triebe
Dir Fett und Wehrauch an.

Chor der Bürger.

Durchlauchtigster Herzog! sey Fürstlich gesegnet!
Der Friede des Höchsten erfülle Dein Haus!
Dein Theurestes Gemahl zu schüzen,
Der jungen Cedern Haupt
Der Fürsten Zweige Heil zu stützen
Streck er die Allmachts-Hand zum Preis der Länder
aus!

Durchlauchtigster Herzog! sey himmlisch gesegnet!
Der Friede des Höchsten erfülle Dein Hauß.



ni



VD 18

ULB Halle 3
004 063 414






Als Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrns,

M L R R S

Friederichs,

Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen, Gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Mark und Ravensberg, Herrns zu Ravensstein und Zonna,

hsterwünschter

Sag

il 1745.

ügen abermal höchstbeglückt ene;

de 27ten April

burgischen Schule

lichen Rede,

MVSIC

aufgeführt.

arg, chen Schriften.

